

Dr. Elisabeth Kwade

LITERATURWISSENSCHAFTLERIN

KULTURWISSENSCHAFTLERIN

- Über mich
- Veröffentlichungen
- Texte und Vorträge
- Konferenzen und Tagungen
- Deutsch-Polnische Gesellschaft
- Pädagogische Projekte
- Lebenslauf
- Kontakt | Links

DRUCKEN

Laudatio zum 35. Jubiläum der DPG Hannover

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Deutsch – Polnischen Gesellschaft!

Vor 35 Jahren wurde in Hannover unsere Gesellschaft gegründet. Als ich vom Vorstand der deutsch - polnischen Gesellschaft gebeten wurde, anlässlich des 35-jährigen Jubiläums eine sogenannte Laudatio zu halten, da habe ich spontan „ja“ gesagt aber zugleich auch ein wenig gezögert, weil es mir schlagartig bewusst wurde, dass ich doch nicht zu der Protagonisten gehöre, die diese Gesellschaft gegründet haben. Der nächste Gedanken war, dass ja bereits von Jahren schon eine universale Laudatio für diese Gesellschaft geschrieben worden ist und zwar von dem ersten Vorsitzenden Herrn Albrecht Riechers (hier meine ich seine umfangreiche Arbeit: *„Hilfsaktionen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover...“*).

Das Format dieser großen Persönlichkeit zu würdigen sollte auch eine Obliegenheit der heutigen Laudatio sein.

Doch zunächst eine historische Bemerkung. Aus der Niederschrift über die Gründungsversammlung der DPG Hannover erfahre ich, dass am Mittwoch, den 25 April 1979 um 18.15 sich in der Volkshochschule Hannover, Friedrichswall 13 - fünfundachzig Personen versammelt und verbindlich Ihre Mitgliedschaft in der DPG erklärten. *„Ohne Gegenstimmen*

wurde **Herr Harald Böhlmann** zum Versammlungsleiter und **Herr Günther Moser** zum Protokollführer gewählt. Nach einem Kurzreferat durch **Herrn Albrecht Riechers** und nach einem Bericht über den Stand der freundschaftlichen Beziehungen Hannovers zur polnischen Stadt Poznań durch Oberbürgermeister **Herbert Schmalstieg** wurde der Entwurf einer Satzung der Deutsch – Polnischen Gesellschaft Hannover. e.V beraten“

Weitere Namen, die sich ab der Gründung, und teilweise noch heute in den Protokollen der DPG wiederholen, sind die von **Herrn Lothar Nettelmann, Hans Joachim Matthias, Kurt Bachamann, Peter Jürgen Rau, Horst Herman Krüger, Karin Harig Ingrid Schmalz** und nicht zuletzt von **Herrn Dietrich Heimann**. Der damalige Direktor der VHS hat sich mit einem enormen Engagement für die Ziele der DPG eingesetzt und diese gefördert.

Warum haben sich diese Menschen im Frühjahr 1979 entschieden so eine Gesellschaft zu gründen? Welche Argumente resultierten damals aus der politischen Atmosphäre? Um mir selber auf die Sprünge zu helfen stelle ich die folgende Fragen: Womit könnte ich mich am 25 April 1979 beschäftigen? Was wären zu jener Zeit meine Ziele und Sorgen gewesen?

Meine Familie und ich, haben noch in Polen gewohnt. Ich habe damals gerade promoviert. Bis vor kurzem war alles noch in der Ancien Régime. Im Januar erblickte mein zweites Kind das Licht der Welt: eine Tochter. Wir haben uns entscheiden sie Alicja zu nennen. und zwar um ein Zeichen zu setzen, dass sie in keinem normalen Land geboren wurde, sondern in einem „Wunderland“. In den Lebensmittelgeschäften verschwanden plötzlich die Grundnahrungsmittel. Man konnte wenig kaufen – aber vieles musste man „erledigen“. Bald bekamen wir Lebensmittelmarken. Als junge Eltern haben wir uns viele Sorgen um unsere kleinen Kinder gemacht. Wie soll es weiter gehen?

Die politische Atmosphäre war gespannt. Meine Generation wachte das zweite Mal politisch auf. Das Jahr 1968 war noch in unserer Erinnerung. Jetzt wurde einer von uns Papst. Weiterer von uns: Czeslaw Milosz wurde mit dem Nobelpreis geehrt. Und war das so einer, dessen Bücher in Polen verboten waren! Und schließlich einer von uns hieß Wałęsa. Erst wussten wir das noch nicht! Schon in ein paar Monaten wird aber sein Name fast in der ganzen Welt zu einem Symbol für die damaligen Geschehnisse. Diese Geschehnisse hatten schon bald eine enorme politische, aber auch ökonomische und kulturelle Bedeutung nicht nur für Polen, sondern auch für das ganze restliche Europa! Man spürte fast handgreiflich, dass um uns herum sich eine neue Ideosphäre bildete.

Nun stellt sich erneut die Frage, wie ist unter diesen Umständen die Entscheidung der Protagonisten der DPG Hannover zu begreifen? Welche Aufgabe glaubten sie erfüllen zu müssen?

Man soll von vornherein annehmen, dass diese fünfundachtzig Gerechten aus Hannover einfach Menschen waren, die über eine besondere politische und vor allem soziale Sensibilität verfügten und in Folge dessen sich entschieden haben schnell zu handeln. So schnell wie nötig, als ob sie gewusst hätten, dass die Zeit gekommen ist, ihren Generationsbeitrag zur Entwicklung der europäischen Geschichte zu leisten.

Zügig werden in Niedersachsen aus fünfundachtzig Mitgliedern fünfhundert! Damit war die hannoversche Gesellschaft die mitgliederstärkste lokale DPG in der Bundesrepublik. Viele namhafte und einflussreiche Politiker unterstützten sie.

Die Gründer und die Mitglieder der DPG und wir damals in Polen lebenden Menschen, haben natürlich nicht vieles über unsere gegenseitige Existenz unsere Denkweise, Überzeugungen, Verhaltensmuster und darüber hinaus auch unsere Interessen und Leistungen gewusst. Egal aber ob es uns bewusst oder auch nicht bewusst war, lebten wir in derselben politischen Ideosphäre.

Natürlich verfügten wir damals über ganz unterschiedlichen Mitteln. Uns in Polen mangelte es vor allem am Materiellen. Also an der deutschen Seite starteten unzählige Hilfsaktionen und umfangreiche kulturelle, wissenschaftliche, aber auch touristische Aktivitäten. Über die kann sich jeder, der es wünscht in zwei ausführlichen Quellen informieren. Hier meine ich ein Mal schon erwähnte Arbeit von Herrn Riechers: „Hilfsaktionen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover in den Jahren 1981 bis 1999“ oder auch: „Chronik DPG Hannover 1979 – 2004“ die der ehemaliger Vorsitzender der Gesellschaft Herr Manfred Karov verfasste.

Gestatten Sie mir aber schon jetzt ein kleines Zitat aus den DPG – Chronik, das die oben erwähnten Bemerkungen bestätigt. : *“Viele Mitglieder, die begannen, sich mit Polen zu beschäftigen, wurden immer wieder aufs Neue überrascht, welche Kultur unser Nachbarland Polen in seiner über tausendjährigen Geschichte hervorgebracht hat. Die Neugier steigerte sich, die Anzahl der Vortragsveranstaltungen nahmen ständig zu. (...) Und weiter (...) Polen wurde für mich ein sehr farbiges Land,- schreibt Herr Albrecht Riechers- weit entfernt von meinem bis dahin gehegten "Vorurteil", in dem die vorherrschende Farbe grau sich gleichsam symbolisch in monotoner und mehltauartigerweise über das Land ausbreitete. Die Polen: ein quirliges, intelligentes Volk, kreativ und fähig“.*

Wie hat das „quirlige, intelligente Volk“ auf die deutsche Initiative reagiert? Nach dem was ich selber mit der DPG Hannover gesehen und erlebt habe, nach dem was ich in historischen Chroniken der Gesellschaft lese - würde ich sagen: es hat kreativ und fähig reagiert. Abgesehen davon, dass auch die Polen mit vielen stereotypischen Vorurteilen den Deutschen gegenüber in verstärktem Maß zu kämpfen hatten, hat sich der Kontakt mit Bürgern und Institutionen in Posen schnell und ohne Schwierigkeiten entwickelt. In Chronik lesen wir: *„Eine von mehreren Anlaufadressen war die Adam-Mickiewicz-Universität, insbesondere das*

Germanistische Institut. “ Dank seines damaligen Direktors Prof. Hubert Orłowski, (später Ehrenmitglied der DPG Hannover) gelang es, eine Reihe von Veranstaltungen zu organisieren. Sie hatten bodenkundlichen, kulturellen, literaturwissenschaftlichen, natürlich auch politischen Charakter.

Meine Damen und Herren an einem Tag wie diesen, erlauben wir uns folgendes Fazit zu ziehen: Die Deutsch-Polnische-Gesellschaft Hannover und später auch Polnisch-Deutsche-Gesellschaft Poznań haben weitgehend dazu beigetragen, dass sich die mentale Distanz zwischen beiden Ländern verkleinert hat, dass die Vorurteile an ihren unsinnigen Bedeutungen verloren haben und dass uns hoffentlich für immer klar geworden ist was uns verbindet und nicht was uns trennt.

Ihnen allen, danke ich für Aufmerksamkeit, für Ihr Interesse an der DPG und unser gemeinsames Engagement!

Dankeschön!

© Elisabeth Kwade 2016

Impressum